

„Ein erhebliches Potenzial“

Wir sprachen mit Marcel Bruder, Managing Director der PRIOTAS GmbH in Köln, über das Instrumentarium der Mitarbeiterbefragung – und über die Startup-Szene in diesem Bereich.

LOHN+GEHALT:

Herr Bruder, welche Ziele verfolgt eine Mitarbeiterbefragung?

Das Instrument „Mitarbeiterbefragung“ ist vielfältig einsetzbar – Mitarbeiterbefragungen werden aus unterschiedlichen Anlässen und mit unterschiedlicher Zielsetzung durchgeführt. Sie können beispielsweise zwingender Bestandteil von Audits sein, einen Ansatzpunkt für die Entwicklung von Führungskräften bieten, zur Reduzierung psychischer Belastungsfolgen am Arbeitsplatz oder zur Weiterentwicklung der gesamten Organisation eingesetzt werden. Letzteres ist auch die am häufigsten in Deutschland eingesetzte Form der Mitarbeiterbefragung.

Welche Vorteile bringen Mitarbeiterbefragungen einem Unternehmen?

Grundsätzlich werden im Rahmen von Mitarbeiterbefragungen Informationen erhoben, welche in einem anschließenden Reflexionsprozess von Management und Belegschaft betrachtet werden. Ein wirklicher Nutzen ergibt sich für das Unternehmen jedoch erst, wenn auf Basis der Ergebnisse konkrete Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt werden. Art und Umfang der Vorteile hängen damit letztlich von der jeweiligen Zielsetzung der Befragung ab.

Kann man sagen, dass Mitarbeiterbefragungen einen messbaren Anteil am Unternehmenserfolg haben?

Meiner Einschätzung nach werden die meisten Mitarbeiterbefragungen dazu genutzt, die Bindung an das Unternehmen und das Engagement der Belegschaft zu stärken. Beides sind Faktoren, die einen hohen Einfluss auf den Erfolg der meisten Unternehmen haben.

Man geht davon aus, dass engagierte Mitarbeiter bereit sind, wenn nötig auch mal über das geforderte Maß bzw. die formell/vertraglich festgelegte Tätigkeit hinauszugehen. Daraus folgt eine höhere Produktivität. So schneiden Organisationen mit engagierteren Mitarbeitern in den Punkten Gesamtkapitalrendite, Profitabilität und Shareholder Value auch deutlich besser ab als Unternehmen mit geringeren Engagement-Werten der Belegschaft.

Mitarbeiter, die sich ihrem Arbeitgeber verbunden fühlen, weisen geringere Fehlzeiten auf und verbleiben länger im Unternehmen. Die Kosten für die Neubesetzung einer Stelle liegen – aufgrund von Produktivitätsverlusten sowie Rekrutierungs-

und Einarbeitungskosten – je nach Stelle zwischen 16 und 213 Prozent des jeweiligen Jahresgehalts.

Richtig eingesetzt bietet die Mitarbeiterbefragung also ein erhebliches Potenzial, den Unternehmenserfolg zu steigern.

Ab welcher Unternehmensgröße lohnen sich Mitarbeiterbefragungen?

Hierzu ein Rechenbeispiel: Eine kleine Organisation mit 100 Mitarbeitern kann auf Basis der Befragung ihre Fluktuation um einen Prozentpunkt senken. Die durchschnittlichen Kosten für eine Neubesetzung liegen bei 60.000 Euro. Diese Summe wäre der alleinige Nutzen durch die Stärkung der Bindung. Zugleich kann durch die Steigerung des Engagements eine Steigerung des Gewinns um zwei Prozent und 100.000 Euro erreicht werden. Den gewonnenen 160.000 Euro stehen interne und externe Kosten für die Durchführung der Befragung sowie die Ableitung und Umsetzung von Maßnahmen gegenüber. Unter dem Strich sollte damit ein Plus stehen.

Offen bleibt dennoch die Frage, ob es überhaupt einer Mitarbeiterbefragung bedarf, um diesen Vorteil zu erwirken. Alternativ könnte der Dialog über Verbesserungen ohne Befragung gestartet werden. Hierzu könnten sich die Beteiligten an einen Tisch setzen und ins Gespräch gehen. Aus unserer Sicht sind es insbesondere zwei Bedingungen, die es sinnvoll erscheinen lassen, eine Mitarbeiterbefragung durchzuführen und die resultierenden Ergebnisse als Grundlage für den Dialog zu nutzen:

1. Gerade kritische Äußerungen werden nicht von jedermann gerne vorgebracht. Oftmals bedarf es eines geschützten Raumes, also einer anonym durchgeführten Mitarbeiterbefragung, um das Thema auf die Agenda zu bringen.
2. Ein zweites Kriterium ist die Anzahl der Mitarbeiter einer Organisation. Die strukturierte Erfassung eines Meinungsbildes und die entsprechende Aggregation der Daten für das Management werden mit zunehmender Unternehmensgröße immer wichtiger – hierfür ist die Befragung ideal geeignet. Dies ist – insbesondere, wenn dezentral gearbeitet wird – schon bei mehr als 100 Mitarbeitern der Fall.

Wie verbreitet ist das Instrument der Mitarbeiterbefragung in Deutschland, wie hoch ist die Marktsättigung?

Eine Studie von 2008 unter den 820 größten Unternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz hat gezeigt, dass 80 Prozent bereits Mitarbeiterbefragungen durchgeführt haben. Mittlerweile sind wir bei den großen Unternehmen in

Liebe Leserin, lieber Leser,

falls Sie das Interview mit Herrn Bruder zum Thema Mitarbeiterbefragung aus der Ausgabe 08/2016 der Lohn & Gehalt in voller Länge lesen möchten, finden Sie dieses kostenfrei in unserer Mediathek unter:

<http://www.priotas.de/mediathek/#presse>

Mehr über unsere Leistungen im Bereich Mitarbeiterbefragung finden Sie hier:

<http://www.priotas.de/leistungen/mitarbeiterbefragung/>

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!

Freundliche Grüße aus Köln

Ihr PRIOTAS Team

Falls Sie Fragen zu unserer Studie oder unseren Leistungen haben, helfen wir Ihnen gerne weiter:

PRIOTAS GmbH

Hohenzollernring 72

50672 Köln

Tel: +49 (221) 300636-0 info@priotas.de www.priotas.de

Vorschauversion

Vorschauversion